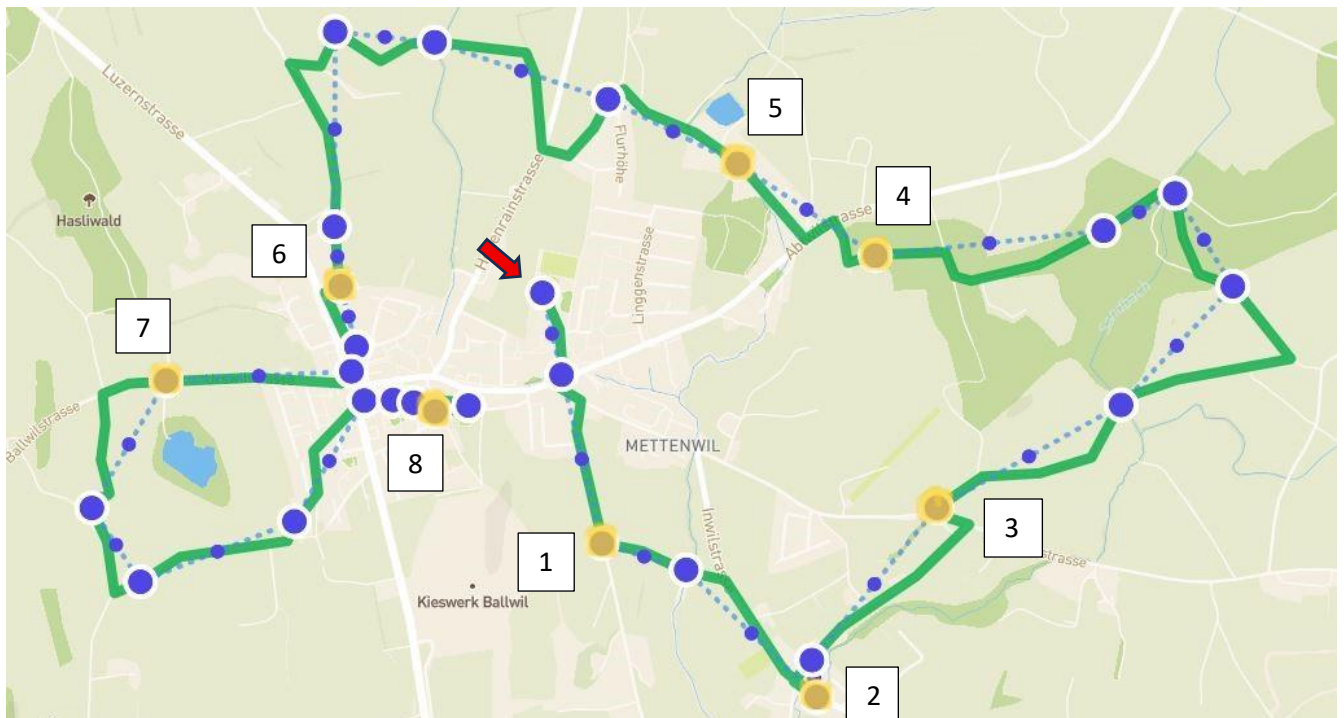


FriActiv Ballwil

Sehenswürdigkeiten der Route «Ballwil aktiv – durch die Natur»



Die gelben Punkte markieren die Sehenswürdigkeiten.

START



1 Morgenhalde

Wir befinden uns auf der Morgenhalde, am östlichen Abhang des Pfannenstils. Das «Helgenstöckli» an der alten Landstrasse nach Eschenbach ist schon 1593 als «heilig Hüßli» belegt. Die heutige Form erhielt es vermutlich im 18. Jahrhundert. Ganz in der Nähe befand sich ab Mitte des 19. Jahrhunderts die Armenanstalt der Gemeinde. 1932 wurde sie geschlossen. Anstelle der alten Gebäude stehen dort heute ein erneuertes Wohnhaus, eine Scheune und, seit 2014, das Pfadijugendhuus. Etwas weiter südlich wurden auf Gemeindeland schon im 19. Jahrhundert kleine Mengen von Kies abgebaut. Der Kiesabbau der Gemeinde im grösseren Stil begann jedoch erst ab den 1960er-Jahren. Ihm verdankt die Gemeinde bis heute eine gesunde Finanzlage.

2 Weiler Gerligen

Der Weiler Gerligen ist altes Siedlungsgebiet. 1343 wurde in einem Dokument eine Mühle zu Gerligen erwähnt, die aber später aufgegeben wurde. Im 19. Jahrhundert gab es in Untergerligen, wo der Gerligenbach und der Brandbach zusammenfliessen, für einige Zeit eine Ölmühle mit Knochenstampfe. Bis weit ins 20. Jahrhundert bot im Weiler ein «Lädeli» allerlei Waren des täglichen Gebrauchs an. Das alte Haus mit dem Laden trug den Übernamen «Krone», da im Obergeschoss auch Wein und Bier ausgeschenkt wurden. Eine Kapelle ist in Gerligen mindestens ab 1759 belegt, das heutige zierliche «Chäppeli» wurde vor gut hundert Jahren errichtet und kürzlich liebevoll erneuert.



3 Chlän



Wir befinden uns im *Chlän*. Das «Helgenstöckli» vor uns mit der Marienfigur wurde vor bald 100 Jahren von einer Privatperson aus der näheren Umgebung gestiftet. Wir nutzen hier die Gelegenheit, einen kurzen Blick auf die Flur- und Hofnamenforschung zu werfen: Der eher ungewöhnliche Hofname *Chlän* ist für Ballwil erstmals um 1600 belegt, damals in der Zusammensetzung *Guggerklän*, später nur noch *Klän*, im Dialekt *Chlän*. Der Name dürfte auf die alte schweizerdeutsche Vogelbezeichnung *Chlään* für den Kleiber und Baumläufer zurückgehen, abgeleitet vom althochdeutschen Wort *klenan*, schweizerdeutsch *chlääne* für «kleben» resp. «klettern». Das Motiv für den Hofnamen *Chlän* ist vermutlich in der erhöhten Geländesituation mit der langgezogenen, teils felsigen Rippe zu suchen. Die Version *Guggerklän* dürfte ebenfalls auf die Lage im Gelände Bezug nehmen, die mit ihrem Ausblick zum Schauen (Gucken, *Gugge*) einlädt. Denkbar ist laut Luzerner Namenbuch aber auch die Benennung nach dem Übernamen für eine Person.

Quelle: Luzerner Namenbuch 5, Hochdorf. Die Orts- und Flurnamen des Amtes Hochdorf (Publikation in Vorbereitung)

4 Ausblick und Achtsamkeit

Setze dich für einen Moment auf die Bank und genieße den Ausblick.

Lege die Hände auf deinen Bauch und atme tief in den Bauch, so dass er sich leicht anhebt. Atme dann ganz bewusst wieder aus.

Hast du gewusst?

Eine bewusst tiefe Atmung fördern den Stressabbau und kann den Blutdruck senken. Oft atmen wir zu flach. Die Folgen sind Ermüdung und Verkrampfung.



5 Sagi



Das Gebiet Sagi hat seinen Namen vom ehemaligen Sägewerk Honauer erhalten, das hier am Gorgenbach, diesseits und jenseits der Gemeindegrenze, von 1840 bis in die 1990er-Jahre betrieben wurde. Daran erinnern, neben dem Quartiernamen, der Sagiweiher und die grosse Holzhalle. Nach der Betriebseinstellung erwarb die Gemeinde das Areal in der Absicht, die Entwicklung der Industrie- und Gewerbezone zu fördern. Etwas weiter südlich hat der Gorgenbach während Jahrhunderten die alte Gorgenmühle angetrieben, bis sie 1886 durch ein Feuer zerstört wurde.

6 Wilhofweg

Etwas nordwärts von unserem Standort verzweigte sich die alte Landstrasse Richtung Seetal: Die eine führte nach Hochdorf, die andere via Wilhof nach Unterebersol-Ferren-Gelfingen. Das historische St. Anna-Chäppeli stand ursprünglich an dieser Weggabelung. 1966 wurde es am heutigen Standort neu errichtet. Die bestehenden Fabrikgebäude zwischen Wilhofweg und Bahntrasse sind handfeste Zeugen von Ballwils erster Industrieanlage. Im Weiherhus begann Mathias Tschupp um 1850 Öle und Fette zu produzieren. Im Lauf von vier Generationen Tschupp vergrösserte sich der Betrieb beidseits von Bahn und Kantonsstrasse kontinuierlich. Um 1990 ging die Firma an die Strassenbelagsfirma Bitex-Bimoid AG über.



7 Gütschweiher



Der Gütschweiher liegt in der Gemeinde Ballwil. Mit einer Länge von 171 Metern und einer Breite von 109 Metern erstreckt sich der Gütschweiher über eine Fläche von 0,01 km². Die Uferlinie des Sees beträgt 420 Meter.

Der Gütschweiher ist von einer vielfältigen Flora und Fauna umgeben. Das Gewässer ist als kommunales oder kantonales Naturschutzgebiet geschützt, was zur Erhaltung der einzigartigen Lebensräume für Tiere und Pflanzen beiträgt. In diesem geschützten Bereich finden sich zahlreiche Lebensräume, die eine Vielzahl von Tieren beherbergen. Dazu zählen unter anderem

Schnecken, Krebse, Libellen und Frösche, die in und um den See leben.

(Quelle: <https://angeln-fischen.ch/see/guetschweiher/> Zugriff: 20.07.2026)

8 Margrethenhof

Wir stehen auf dem alten Hofplatz des Margrethenhofs. Der Name erinnert an die Heilige Margaretha, Patronin der Ballwiler Pfarrkirche. Der Anteil an den Erträgen des Pfrundhofs diente während Jahrhunderten dem Unterhalt der Kirche und des Pfarrers. 1807 konnten die Margrethenhof-Bauern die Zehntenpflicht ablösen. Von 1942 bis 1992 wurde der Hof durch Pächter bewirtschaftet. 2003 erwarb das Konsortium Marcasa AG mit Beat Bachmann das Areal und liess das wertvolle Bauernhaus aus der Zeit um 1750, das ehemalige Waschhaus und den Spycher fachgerecht renovieren. Anstelle der Scheune wurden zwei grosse Wohnhäuser errichtet. Die alten und neuen Bauten ergeben zusammen mit dem öffentlichen Platz ein stimmiges Ensemble.



Quelle der geschichtlichen Hinweise:

Paul Bernet, Waltraud Hörsch, Hans Moos: Vom Mammutzahn zur Seetalbahn - Ballwil im Rückspiegel, Bände 1-3, 2021-2025.

Die drei Bände können bei der Gemeindeverwaltung Ballwil bezogen werden.